

Wie Unternehmen von Managed Servern profitieren

Herausforderungen, Vorteile, Trends

Unterstützt durch

PLUTEX 

Inhalt

Vorwort	2
State of the Art: Serverstrukturen der Unternehmen	3
Pain Point: Server im Zeitalter der Digitalisierung	4
Warum sich ein Managed Server lohnt	6
USP: Standort Deutschland	8
Fazit	10
Studiensteckbrief	11
Weitere Informationen	12

Vorwort

Managed Server spielen in der angefachten Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle. Neben zuverlässigen und sicheren Verbindungen zu Unternehmensnetzwerken ermöglichen sie es Unternehmen, ihre Daten und Anwendungen kosteneffizient zu verwalten. Setzen die Unternehmen zudem auf qualifizierte Anbieter, können neue Technologien konstant integriert werden. Ein wichtiger Aspekt, um digital nicht überholt zu werden. Denn die Digitalisierung fordert eins von der IT-Architektur der Unternehmen: Wachstum. Großgewachsene und etablierte Legacy-Systeme können damit auf langer Sicht nicht mehr mithalten. Schnell wird die IT dann als ein unflexibler Organisationsbereich angesehen. Es gibt jedoch Wege, alte IT-Architekturen aufzubrechen. Einen wichtigen Beitrag leisten hierbei Managed Server. Dabei sind die Anforderungen der Unternehmen an die Serverstrukturen klar formuliert: Skalierbar, flexibel, performant und kostengünstig sollen die neuen Server der Unternehmen ausfallen. Zudem die Kontrolle über die eingesetzten Anwendungen und die Compliance wahren.

Doch wie sieht der aktuelle Status quo in den Serverstrukturen der Unternehmen aus? Welche Serverlösung setzen sie derzeit und welche zukünftig ein, um den Herausforderungen des digitalen Wandels standzuhalten? Und welche Rolle spielen besonders Managed Server hierbei? Diese und weitere Fragen werden innerhalb der Studie „Wie Unternehmen von Managed Servern profitieren“ geklärt. Als Basis dienen dabei die Einschätzungen der befragten 220 IT-Experten der Unternehmen, die in signifikanten Kennzahlen hinterlegt werden.

Copyright

Diese Studie wurde von der techconsult GmbH verfasst und von der PLUTEX GmbH unterstützt. Die darin enthaltenen Daten und Informationen wurden gewissenhaft und mit größtmöglicher Sorgfalt nach wissenschaftlichen Grundsätzen ermittelt. Für deren Vollständigkeit und Richtigkeit kann jedoch keine Garantie übernommen werden. Alle Rechte am Inhalt dieser Studie liegen bei der techconsult GmbH. Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der techconsult GmbH gestattet.

Disclaimer

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. In dieser Studie gemachte Referenzen zu irgendeinem spezifischen kommerziellen Produkt, Prozess oder Service durch Markennamen, Handelsmarken, Herstellerbezeichnung etc. bedeuten in keiner Weise eine Bevorzugung durch die techconsult GmbH.

State of the Art: Serverstrukturen der Unternehmen

Ein Blick auf die Trendentwicklung im Bereich Serverbetrieb und -hosting zeigt einen klaren Wandel innerhalb der Betriebsmodelle der Unternehmensserver auf. Auch wenn derzeit jedes zweite Unternehmen noch den On-Premises Weg vollführt (51 Prozent), geht der Trend zukünftig in Richtung Managed Server in einem Rechenzentrum (82 Prozent). Damit steigt jedes dritte befragte Unternehmen zukünftig auf Managed Server um. Lediglich 18 Prozent möchten zukünftig bei ihrem bestehenden Betriebsmodell verbleiben und diese im eigenen Haus verwalten.

Serverbetrieb

Basis: 220 Unternehmen

Serverbetrieb im Haus



Managed Server

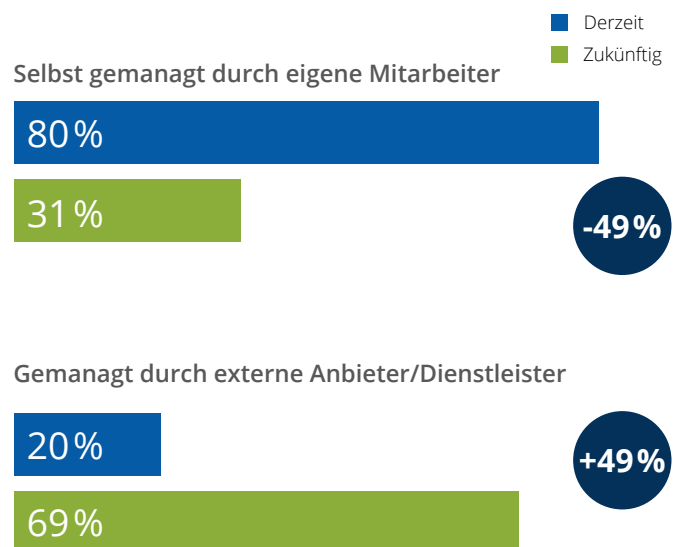


Serversysteme haben lange im Hintergrund gearbeitet, um den Geschäftsbetrieb zu unterstützen – hauptsächlich unter dem wachsamen Auge von IT-Mitarbeitern. Heute stehen sie jedoch ganz oben auf der Agenda des CIO, wenn es um strategische Planungen und Investitionsentscheidungen geht. Viel zu geschäftskritisch sind die gewachsenen Systeme geworden, die massiven Einfluss auf Stabilität und Verfügbarkeit der Unternehmensanwendungen nehmen - vor allem in Zeiten von Homeoffice und Remotearbeit. Fallen Serververbindungen aus, sind Mitarbeiter vom Unternehmen abgeschnitten.

Auch sind Erwartungen und Aufgabenbereiche der IT-Abteilung eines Unternehmens im Wandel. Server- sowie Storage-Support, Standortvernetzung, IT-Sicherheit und Anwendungsmanagement sind alles Aufgabengebiete, die mit dem Eigenbetrieb von Servern verbunden sind. Hierfür sind Kapazitäten und Ressourcen in den IT-Abteilungen blockiert. Nicht verwunderlich, dass die Unternehmen während der Digitalisierung über IT-Fachkräftemangel und Überforderung klagen. Dieser Missstand wird sich zukünftig noch durch Datenanalysen sowie das notwendige Management großer Datenmengen verschärfen. Eine Möglichkeit, die Herausforderungen abzumildern, sieht zukünftig jeder Zweite der befragten IT-Experten der Unternehmen besonders im Servicemanagement (Trend +49 Prozent). Die Verwaltung des Servers durch einen Dienstleister garantiert die performante Leistung des Servers und stellt sicher, dass die richtige Serversoftware und die richtigen Treiber installiert sind. Außerdem werden regelmäßige Wartungsarbeiten durchgeführt, Serverfunktionen überwacht, Patchintervalle eingehalten und Anwendungsupdates sichergestellt. Dies ist besonders wichtig, wenn der Server für geschäftskritische Anwendungen verwendet wird. Die Nutzung eines Service- und Servermanagements im Rahmen ihrer Unternehmensserver sehen zukünftig auch 69 Prozent der befragten Unternehmen.

Einsatz eines Servicemanagements

Basis: 220 Unternehmen



Pain Point: Server im Zeitalter der Digitalisierung

Es besteht kein Zweifel, dass traditionelle Server auch weiterhin betrieben werden. Es gibt jedoch einen wachsenden Spagat zwischen Herausforderungen, Benutzerwünschen, Schatten-IT und Kostendruck, der durch Managed Server adressiert wird. Der Trend, IT-Infrastruktur und diesbezüglich performancehungrige Server auszulagern, ist auf dem Vormarsch. Elastische und flexible IT-Strukturen, die sich an den steigenden und wechselnden Bedarf der Unternehmen anpassen, sind die neuen Grundanforderungen an ein Rechenzentrum. Doch es herrscht bei den Unternehmen ein Zwiespalt zwischen Wollen und Können. Denn neben dem Bedarf an spezialisierten IT-System- und Netzwerkadministratoren ist für viele Unternehmen auch die Einrichtung der IT-Infrastruktur eines Serverraumes eine besondere Know-How- und kostenintensive Herausforderung: Ein Serverraum inhouse bedeutet auch, in eine entsprechende, ausfallsichere Klimatisierung, spezielle Feuerlöschanlagen, eine redundante Stromzufuhr (USV & Dieselgeneratoren) zu investieren. Netzwerk- und Internetanbindung sowie Speichermöglichkeiten für die täglich anfallenden Datenmengen sollen ebenfalls ausfallsicher sein, d.h. redundant ausgelegt. Dabei soll alles so aufgebaut sein, dass die Infrastruktur leicht skaliert, also bei Bedarf einfach um weitere Unternehmensserver ergänzt werden kann. Dies stellt Unternehmen oft vor unkalkulierbare Aufwände und Risiken.

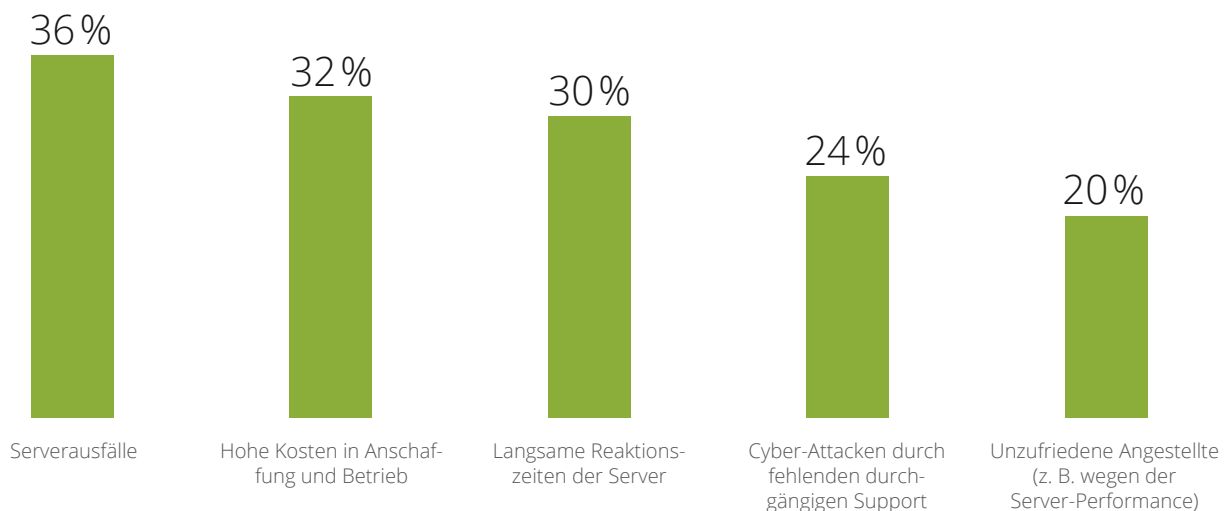
Lediglich eins von zehn Unternehmen hat keine Probleme mit ihren Unternehmensservern im Eigenbetrieb

Neun von zehn Unternehmen weisen aktuelle Probleme mit ihren Unternehmensservern aus. An der Spitze der Problem- pyramide sind Serverausfälle in jedem dritten Unternehmen (36 Prozent) vorzufinden. In diesem Fall hält die Serverhardware den gestiegenen Anforderungen der Unternehmen nicht mehr stand und kann die Geschäftsfähigkeit des Unternehmens gefährden. Auch die zu hohen Kosten für Anschaffung und Betrieb bemängelt knapp jedes dritte Unternehmen im Zusammenhang mit dem Eigenbetrieb. Ein Aspekt, der sich in Zukunft durch Ressourcenmangel und Abbruch von Wertschöpfungsketten noch verschlimmern kann. Hinzu kommen langsame Reaktionszeiten der Server (30 Prozent) sowie Cyber-Attacken auf die sensiblen Serverdaten durch fehlenden Support (24 Prozent). Oft fehlt es in Unternehmen an Know-How, um Cyber-Attacken überhaupt erkennen, analysieren und abwehren zu können. Alles zusammen resultiert in jedem fünften Unternehmen in unzufriedenen Mitarbeitern.

Auch wenn 82 Prozent der befragten Unternehmen zukünftig auf Managed Server setzen und Probleme mit den bisherigen Servern im Eigenbetrieb ausweisen, formulieren sie ernüchternd ihre bisherigen Hemmnisse zur Servermigration auf einen Managed Server. Weit oben und jeweils in mehr als jedem dritten Unternehmen (38 Prozent) zu finden, sind die Bedenken gegenüber den Kosten und dem Aufwand der Migration. Dies ist stark verbunden mit der Einschätzung, dass eine Auslagerung der überkomplexen IT-Architekturen des Unternehmens nicht mehr möglich sind (32 Prozent).

Die 5 häufigsten Probleme mit Unternehmensservern im Eigenbetrieb

Basis: 112 Unternehmen | Mehrfachnennungen



Warum Unternehmen bisher keine Managed Server einsetzen

Basis: 112 Unternehmen | Mehrfachnennungen

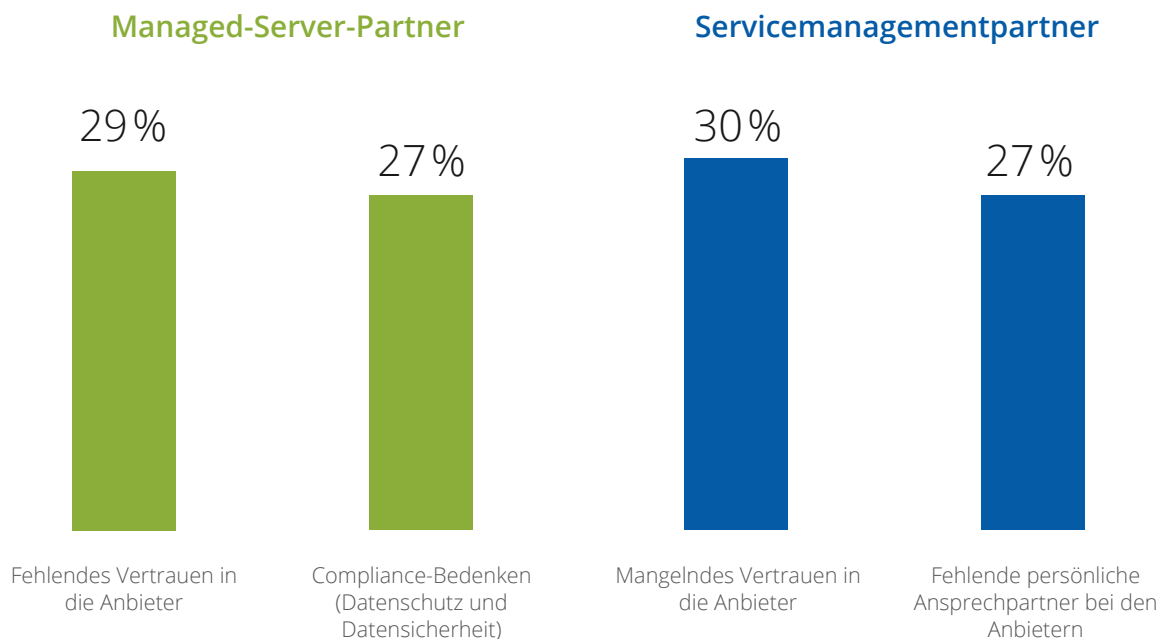


Der Schwierigkeitsgrad des Migrationsprozesses steigt mit der Komplexität und Größe des Projektes. Allerdings sind in die Kostenaufwandsrechnung nicht alle Aspekte berücksichtigt worden. Natürlich sind großgewachsene und etablierte IT-Systeme nur mit viel Aufwand zu migrieren, doch dieser ist, wenn richtig vollführt nur einmalig. Strukturen, Daten und Konfigurationen sind dann auf einem modernen und performanteren Server wiederzufinden, was auch zu weniger Kosten und Arbeitsaufwänden im laufenden Betrieb führt.

Jedes zweite Unternehmen überwacht und steuert seine Serverressourcen noch im Eigenbetrieb. Allein ist die Servermigration dann eine zusätzliche Belastung, bindet Kapazitäten und ist für die IT-Abteilung kaum zu stemmen. Damit Unternehmen nicht zu viel Energie investieren müssen, sollten sie sich fragen, ob der geplante Migrationsprozess sinnvoll ist und die Entwicklung ihrer IT-Architektur nachhaltig positiv beeinflussen kann. Denn bei einem Wechsel der Serverarchitektur kommen Sie um Konfigurationsänderungen nicht herum, sei es aufgrund unterschiedlicher Betriebssysteme, Softwareversionen oder Systemsteuerungen. Ein Managed Server Partner kann dabei die Entscheidung und Planung erleichtern. Doch fehlt mehr als jedem vierten der befragten IT-Experten das Vertrauen in die Partner. Sowohl beim Bezug des Managed Servers (29 Prozent) als auch beim Servicemanagement dieser (30 Prozent). Hinzukommen fehlende persönliche Ansprechpartner (30 Prozent) beim Servicemanagement sowie Compliance Bedenken (27 Prozent) beim Bezug eines Managed Servers. Damit fühlt sich jedes vierte Unternehmen bei der Servermigration und -betrieb allein gelassen.

Gründe gegen eine Partnerschaft mit ...

Basis: 200 KRITIS-Unternehmen



Warum sich ein Managed Server lohnt

In dieser Kurzstudie setzen 49 Prozent der befragten Unternehmen bereits auf einen Managed Server. Diese können wichtige Kennzahlen für die noch zögerlichen oder planungs- sowie umsetzungsscheuen Unternehmen liefern. So achten Unternehmen, die Serverressourcen mieten, nicht nur auf die Kosten für den entsprechenden Hosting-Service (37 Prozent). Vor allem Vertragsbedingungen können entscheidend sein. Pakete verschiedener Anbieter unterscheiden sich in Bereichen wie Performance (30 Prozent), Datensicherheit (28 Prozent) oder zusätzlicher Dienste und Supportleistungen (25 Prozent), weshalb sich Vergleiche der Migrationsprojekte lohnen. Der Hauptgrund für die Servermigration bleibt die Entlastung der eigenen IT-Abteilung (44 Prozent).

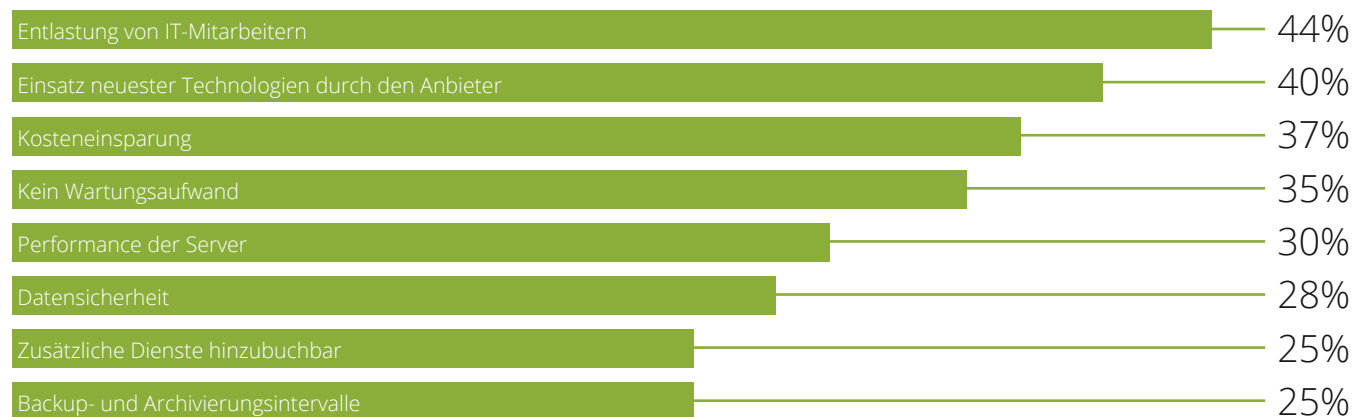
In diesem Fall hängt die Wahl des Managed-Servers davon ab, dass dieser nicht nur vom Anbieter gehostet, sondern

Beim Thema Serverkosten heißt es immer wieder, dass diese für Unternehmen, die den Rundum-Support buchen, zunächst höher ausfallen würden als bei der Eigenbetrieb-Variante. Allerdings sparen Unternehmen viel Zeit, die sie sonst in die Verwaltung und Überwachung ihrer Server investieren müssten. Außerdem sind sie in der Lage, durch das 24/7-Monitoring des Providers schnell auf auftretende Sicherheitsprobleme zu reagieren. Somit kann es sich bereits bei diesen zwei von acht berücksichtigten Aspekten lohnen, sich am Ende für einen Managed Server zu entscheiden.

Verteilen Unternehmen dann noch gezielt die Serverkosten auf die Verursacher, so liegt die durchschnittliche Kostenersparnisse bei einem Managed Server im Vergleich zum Eigenbetrieb nach Angaben der IT-Experten zwischen 5 und 29 Prozent. Darunter fallen besonders Kostenreduktion für Betrieb,

Gründe für Managed Server

Basis: 220 Unternehmen | Mehrfachnennungen

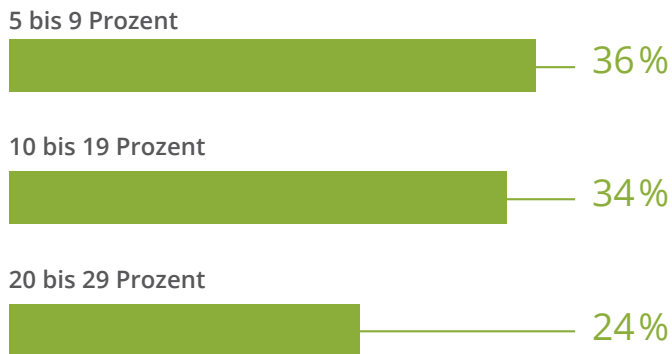


auch gewartet sowie aktualisiert werden kann. Das resultiert bereits in weniger IT-Aufwand für ein Drittel der Unternehmen. Mit klar definierten Service Level Agreements (SLAs) kaufen Unternehmen eindeutig festgelegte Reaktionszeiten für Support und Notfälle, ohne dafür eigene Mitarbeiter abstellen zu müssen. Dies spart teure Personalkosten ein. Darüber hinaus erhoffen sich 40 Prozent der IT-Experten durch verwaltete Server die Integration neuer Technologien in die IT-Infrastruktur zu ermöglichen.

Wartung und Sicherheit. Der Großteil der IT-Experten gibt eine durchschnittliche Ersparnis zwischen 10 und 19 Prozent durch einen Managed Server an. Diesen möglichen Kostenvorteil bestätigt ebenfalls fast jeder Zweite der IT-Experten (46 Prozent), der zurzeit noch auf Eigenbetrieb setzt.

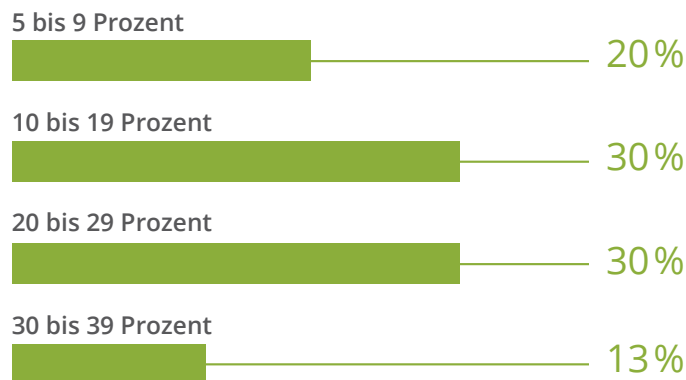
Serverkostenreduktion nach Bezug eines Managed Servers

Basis: 220 Unternehmen



Mitarbeiterentlastung nach dem Einsatz eines Managed Servers

Basis: 220 Unternehmen

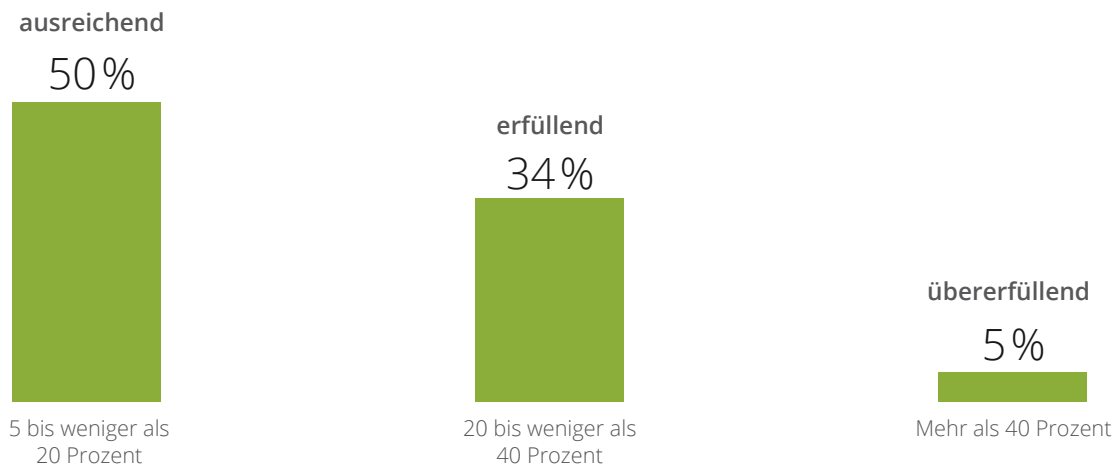


Um die technischen Aspekte müssen sich Unternehmen bei einem Managed Server nicht kümmern. Setup, Überwachung, Firewalls, Updates und alle Wartungsarbeiten werden vom Hostler durchgeführt. Befreit von technischen Problemen kann sich das Unternehmen in aller Ruhe um das operative Geschäft sowie strategische Entscheidungen in Bezug auf Software und Geschäftsprozesse kümmern. Das kommt besonders den Mitarbeitern zugute. Die Entlastung beträgt dabei in jedem zehnten Unternehmen zwischen 30 und 39 Prozent. Fast jedes dritte Unternehmen weist eine Mitarbeiterentlastung zwischen 10 und 19 Prozent sowie 20 und 29 Prozent aus, je nach Unternehmensgröße. Aggregiert und bei einer Vollzeitstelle können damit in 3 von 5 Unternehmen die Mitarbeiter zwischen 16 und 46 Arbeitsstunden Entlastung erfahren. In jedem zehnten Unternehmen sind es sogar 62 Stunden, die eineinhalb Wochen reine Serverarbeit entsprechen.

Lastverteilung, Hardware, Firewall-Lösungen und die Netz-anbindung üben einen massiven Einfluss auf die Serverperformance aus. Falsch konfigurierte oder nicht aufeinander abgestimmte Komponente resultieren in Serverausfällen, langsameren Reaktionszeiten und Effizienzeinbußen. Kommen noch häufige Anfrage von Anwendungen, Angestellten oder Webnutzern hinzu, müssen die Serverkomponenten perfekt ineinandergreifen, um dem Ansturm standzuhalten. Dabei steht Performance für Rechenleistung und Datenverarbeitungsgeschwindigkeit des realen Systems. Diese ist konkret messbar und vor allem erlebbar. Eine ausreichende Leistungssteigerung bis zu 20 Prozent erlebt jedes zweite Unternehmen, das auf einen Managed Server setzt. Eine erfüllende Performance mit bis zu 40 Prozent erreichte jedes dritte Unternehmen. Eine übererfüllende Steigerung ab 40 Prozent schafften immerhin 5 Prozent. Darunter besonders Unternehmen mit mehr als 5000 Mitarbeitern, die auf Hardwareleistung angewiesen sind.

Serverperformance erhöht nach dem Einsatz eines Managed Servers

N=220, bis weniger als 10 Prozent“ & „10 bis weniger als 20 Prozent“ sowie „20 bis weniger als 30 Prozent“ & „30 bis weniger als 40 Prozent“ aggregiert



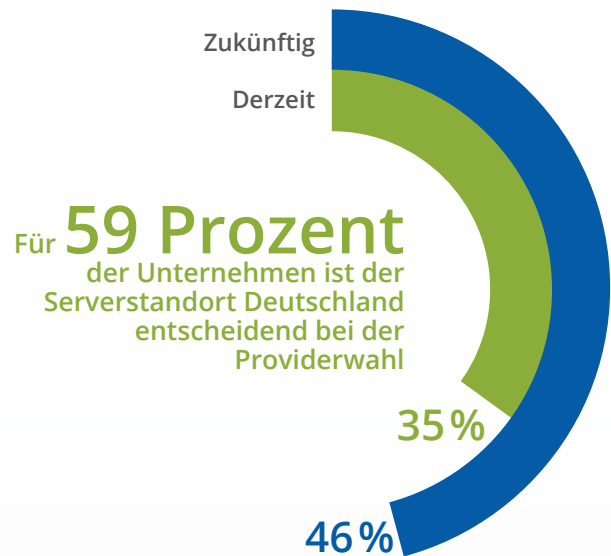
USP: Standort Deutschland

Der Einsatz von Managed Servern wird zukünftig an Fahrt aufnehmen. Hierbei sind sich die befragten IT-Experten sicher. Davon wird fast jedes zweite befragte Unternehmen einen Managed Server vor allem aus einem deutschen Rechenzentrum bevorzugen. Derzeit ist es noch jedes dritte Unternehmen, das einen Managed Server aus Deutschland im Einsatz hat. Bei der Wahl des Rechenzentrums und dem Managed Server Provider kristallisiert sich der Standort Deutschland somit als wichtiges Entscheidungskriterium heraus. Der Standort des Servers bestimmt, welchen nationalen Gesetzen und Rechtsgrundlagen die Daten auf dem Server und das gesamte Rechenzentrum unterliegen. Diese Gesetze regeln beispielsweise die Zugriffe auf den Server. Anders als in den USA, wo Behörden auf Serverdaten zugreifen können, ist in Deutschland der Datenschutz das Aushängeschild. Deshalb sehen 70 Prozent der Unternehmen das Bundesdatenschutzgesetz als wichtigen Aspekt bei der Partnerwahl, wenn hochsensible Daten betroffen sind.

Aber auch die Nähe zum Rechenzentrum ist entscheidend. Neben dem Vorteil, dass nicht über zu viele Netzknoten übertragen werden muss und diese in geografischer Nähe liegen, kann auch ein Support vor Ort und in deutscher Sprache gewährleistet werden. Diesen Vorteil sehen auch 3 von 5 befragten Unternehmen als Entscheidungskriterium für einen Server in Deutschland. Dies kann bei komplexen Sachverhalten und IT-Strukturen einen immensen Einfluss spielen, da das Risiko von Missverständnissen minimiert, die Zusammenarbeit gestärkt und die Supportgeschwindigkeit erhöht wird.

Managed Server aus Deutschland

Basis: 220 Unternehmen | Mehrfachnennungen



Wie Unternehmen von Managed Servern profitieren

Natürlich sind auch die Sicherheitslösungen der Hoster auf die gesetzlichen Normen eingestellt. Dementsprechend achten 47 Prozent der Unternehmen auf die integrierten Security-Maßnahmen wie Firewall sowie Viren-, SPAM- und DDoS-Schutz. Nicht verwunderlich stellt die neue Cybersicherheitsstudie der techconsult fest, dass in den letzten 12 Monaten mehr als die Hälfte der Unternehmen von Cyberangriffen betroffen waren. Knapp ein Viertel sogar mehr als nur ein einziges Mal.

Hierdurch kommen die geforderten Datensicherheitsstandards der deutschen Provider immer stärker in den Fokus der IT-Experten. Diese Serversicherheit intern im Unternehmen selbstständig sicherzustellen, ist mit erheblichem Mehraufwand und Kosten verbunden. Und selbst dann ist nicht sichergestellt, dass diese up to date bleiben und die Verantwortlichkeiten bei Compliance-Fragen geklärt sind. Legen die Provider eine Schippe drauf, können sie auch Zertifikate (bspw. TÜV) vorweisen, die den Unternehmen höchste Informationssicherheit sowie Produkt- bzw. Dienstleistungsqualität garantieren. Auf diese Siegel achten immerhin 43 Prozent der Unternehmen. Weitere 43 Prozent achten auch auf die Erreichbarkeit und die persönlichen Ansprechpartner. Qualifizierte und persönliche Ansprechpartner sind wichtiger den je in der IT.

In der heutigen Zeit von Managed Services bildet ein Team aus ausgebildeten Experten den Grundstein professioneller IT-Services. Ein anerkannter Provider ist ein Muss für eine qualifizierte Beratung auf Augenhöhe, egal ob im Betrieb oder im Servicemanagement der Server. Referenzen und regelmäßige Fortbildungen bauen dieses Fundament weiter aus. Da lohnt sich die Frage: Wer sind die Ansprechpartner und gibt es geeignete Spezialisten für meine Themen beim Partner?

Vorteile am Serverstandort Deutschland

Basis: 220 Unternehmen | Mehrfachnennungen



Gesetze und Rechtsgrundlagen (z. B. DSGVO)



Support vor Ort möglich
(im Rechenzentrum)



Deutschsprachiger Support

Die wichtigsten Entscheidungskriterien für einen Managed Server Host

Basis: 220 Unternehmen | Mehrfachnennungen

Datensicherheit durch inkludierte Security-Lösungen



Zertifizierte Anbieter (ISO-Norm, TÜV-Siegel)



Erreichbarkeit und persönliche Ansprechpartner



Fazit

Auch wenn derzeitig jedes zweite Unternehmen noch den On-Premises Weg vollführt, geht der Trend in Richtung Managed Server in einem deutschen Rechenzentrum. 82 Prozent der befragten Unternehmen werden zukünftig auf Managed Server setzen. Nicht verwunderlich, da diese Betriebsstrategie eine beliebte Wahl für Unternehmen geworden ist, um Teile ihrer IT-Infrastruktur outsourcen zu können. Weist zudem nur 1 von 10 Unternehmen keine Probleme mit ihren Unternehmensservern On-Premises aus. Vor allem in Zeiten von technologischem Druck unter gleichzeitiger Ressourcenknappheit werden damit Managed Server eine beliebte Alternative, um digital nicht überholt zu werden und die benötigte Rechenleistung zu gewährleisten.

Durch die zusätzliche Überlassung der Verwaltung und Wartung der Server an einen externen Dienstleister können Unternehmen ihre eigenen Ressourcen für andere Projekte nutzen. Die Entlastung beginnt bei 16 Arbeitsstunden im Monat und kann mit einem vollumfänglichen Servicemanagement bis zu 62 Stunden erreichen. Ein Aspekt, der in Zeiten von IT-Fachkräftemangel und zunehmender Prozessoptimierung in der strategischen Planung nicht übersehen werden darf.

Den Kosten- und Performancevorteil haben auch die Unternehmen, die bereits einen Managed Server im Einsatz haben, bestätigt. In Unternehmen mit Servern im Eigenbetrieb zeigen die Einschätzungen zu den Einsparungen und Optimierungen Überschneidungen auf.

Auch wenn die Unternehmen noch Bedenken gegenüber den Managed Servern formulieren, so sind Aspekte wie Kosten, Aufwand und fehlendes Vertrauen schnell mit dem richtigen Partner beseitigt. Die Nutzung eines Servicemanagements im Rahmen des Einsatzes eines Managed Servers sehen zukünftig auch 69 Prozent der befragten Unternehmen. Die befragten 220 IT-Experten der Unternehmen sind sich sicher: Achten ihre IT-Kollegen auf den Rechenzentrumsstandort, Zertifikate und persönliche Ansprechpartner vor Ort, kann die Servermigration effizient angegangen werden.

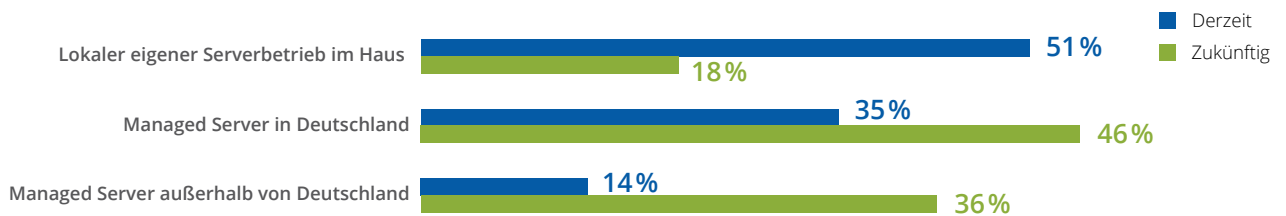


Studiensteckbrief

In der Studie „Wie Unternehmen von Managed Servern profitieren“, wurden 220 IT-Experten aus 5 Branchen befragt. Als Qualifizierungsmerkmal wurden neben der Eignung als IT-Experte auch die Betriebsart der Unternehmensserver herangezogen.

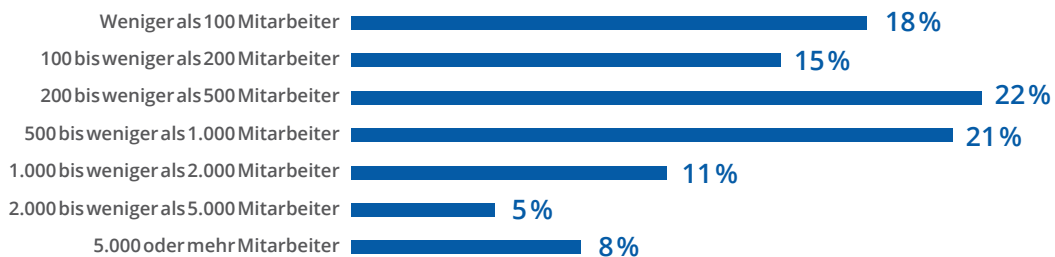
Serverbetrieb

Basis: 220 Unternehmen



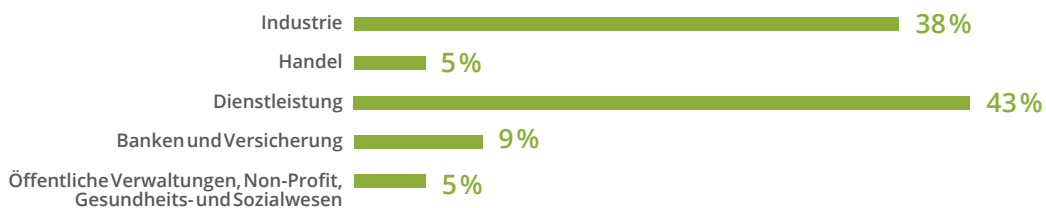
Herangezogene Größenklassen der Unternehmen

Basis: 220 Unternehmen



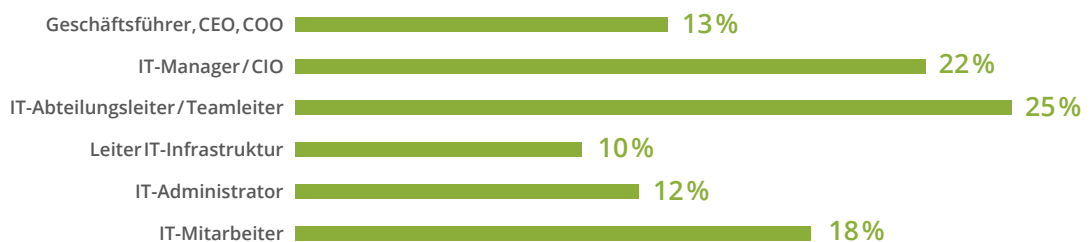
Befragte Branchen innerhalb der Studie

Basis: 220 Unternehmen



Position der befragten IT-Experten innerhalb der Unternehmen

Basis: 220 Unternehmen



Weitere Informationen

Impressum

techconsult GmbH
Baunsbergstraße 37
34131 Kassel

E-Mail: info@techconsult.de

Tel.: +49 561 8109 0

Fax: +49 561 8109 101

Web: www.techconsult.de

Kontakt

Waldemar Klassen
Analyst

E-Mail: waldemar.klassen@techconsult.de

Über die techconsult GmbH

Als Research und Analystenhaus ist techconsult seit 30 Jahren der Partner für Anbieter und Nachfrager digitaler Technologien und Services. Die techconsult GmbH wird vom geschäftsführenden Gesellschafter und Gründer Peter Burghardt am Standort Kassel mit einer Niederlassung in München geleitet.

Über die PLUTEX GmbH

PLUTEX GmbH ist ein auf Servermanagement, Netzwerke, Hosting, Colocation und Applikationen spezialisierter Managed Service Provider mit Rechenzentren in der Nord-West-Region. Die PLUTEX-Rechenzentren werden vollständig mit grünem Strom aus Wasserkraft betrieben und zeichnen sich durch hohe Energieeffizienz und Sicherheitsstandards aus. Ein mehrstufiges Sicherheitskonzept, jährliche TÜV Süd-Audits sowie der PLUTEX-Datenschutzbeauftragte sorgen für umfassende Sicherheit und Kontrolle von Daten und Servern. Die Rechenzentren tragen sowohl für die IT- und Informationssicherheit (ISO/IEC 27001) als auch für das Qualitätsmanagement (ISO/IEC 9001) den offiziellen TÜV-Stempel.

Den Kunden bietet die PLUTEX GmbH eine leistungsstarke Infrastruktur mit hochverfügbaren und anwenderfreundlichen Services und Applikationen, die höchst performant, automatisiert und klimafreundlich arbeiten. Das Angebot umfasst dabei Managed IT-Services und Managed Server, Cloud- und Storage-Lösungen, (Web-)Hosting, Server-Housing, Internet Access und Richtfunk-Verbindungen, Backup- sowie Archivierungsdienstleistungen. Alle Dienstleistungen und Produkte werden flexibel und individuell an die Anforderungen der Kunden angepasst.



PLUTEX GmbH
Hermann-Ritter-Str. 110
28197 Bremen

E-Mail: support@plutex.de

Tel.: +49 (0)421 40899490

Web: <https://www.plutex.de/>

Aufgrund von Rundungsanpassungen summieren sich einige Summen möglicherweise nicht zu 100%.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Studie die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Befragungszeitraum: 04/2022